

Bericht des Gemeinderats zur Kleinen Anfrage Noé Pollheimer betreffend Verwendung von künstlicher Intelligenz in der Gemeindeverwaltung

Am 23. März 2026 ist dem Gemeinderat folgende Kleine Anfrage eingereicht worden:

«Künstliche Intelligenz (KI) entwickelt sich rasant zu einer Schlüsseltechnologie der digitalen Transformation und bietet grosse Chancen, Verwaltungsprozesse effizienter, bürgernäher und zukunftsfähiger zu gestalten. Dabei ist ein strukturierter und verantwortungsvoller Umgang mit KI entscheidend. Weil die Verwaltung besonders schützenswerte Daten verarbeitet, bestehen hohe Anforderungen an Informationssicherheit und Datenschutz.

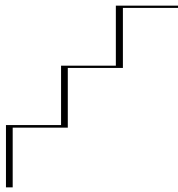
Der Unterzeichnende bittet den Gemeinderat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wird aktuell in der Gemeindeverwaltung künstliche Intelligenz verwendet? Falls ja, welche Tools und in welchen Bereichen?
2. In welchen Bereichen plant die Gemeinde in Zukunft künstliche Intelligenz verwenden?
3. Verfügt die Gemeinde Riehen über eine Strategie und Richtlinien im Umgang mit künstlicher Intelligenz? Falls nein, ist eine geplant?
4. Wie wird beim Einsatz von künstlicher Intelligenz in der Gemeindeverwaltung gewährleistet, dass der Datenschutz und der Schutz von Personendaten eingehalten werden?
5. Welche Risiken sieht der Gemeinderat beim Einsatz von künstlicher Intelligenz?
6. Ist eine Zusammenarbeit mit dem Kanton Basel-Stadt in diesem Bereich geplant?»

Der Gemeinderat beantwortet die Kleine Anfrage wie folgt:

1. Wird aktuell in der Gemeindeverwaltung künstliche Intelligenz verwendet? Falls ja, welche Tools und in welchen Bereichen?

Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) erfolgt in der Gemeindeverwaltung derzeit punktuell und innerhalb eines klar geregelten Rahmens. Mitarbeitende dürfen teilweise öffentlich verfügbare KI-Anwendungen nutzen, beispielsweise zur Erstellung von Textentwürfen, für Recherchen oder Übersetzungen, unter Einhaltung der geltenden Vorgaben.



Gemäss den geltenden Vorgaben dürfen jedoch keine sensiblen oder vertraulichen Daten in den Anwendungen eingegeben werden.

Für bestimmte Anwendungen können kantonale KI-Lösungen verwendet werden: Dazu zählen insbesondere «Transcribo» zur Transkription von Audiodateien, der BS-Übersetzer für mehrsprachige Übersetzungen, «TextMate» zur Unterstützung bei der Textbearbeitung und -strukturierung sowie der sich im Aufbau befindliche «Bebbi Bot» als sichere Alternative zu generativen KI-Chatbots für interne Inhalte. Diese Lösungen werden innerhalb der geschützten Infrastruktur des Kantons Basel-Stadt betrieben, bieten einen erhöhten Datenschutz und gewährleisten eine verbesserte Kontrolle über die Daten.

Zudem wird aktuell die Einführung des Moduls KI+ im Dokumentenmanagementsystem der Gemeindeverwaltung (CMI) vorbereitet für konkrete Anwendungsfälle unter Einhaltung der Datenschutzanforderungen und eines schrittweisen Einsatzes mit ausgewähltem Nutzerkreis.

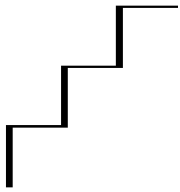
2. In welchen Bereichen plant die Gemeinde in Zukunft künstliche Intelligenz zu verwenden?

Die Gemeinde Riehen verfolgt beim Einsatz von Künstlicher Intelligenz einen schrittweisen und priorisierten Ansatz. Im Fokus stehen derzeit die Unterstützung bei der Erstellung, Überarbeitung und Analyse von Texten, die Effizienzsteigerung in administrativen Prozessen, der Einsatz von KI im Dokumentenmanagement (z. B. KI+ im CMI, wie in der vorstehenden Ziff. erwähnt), der Aufbau von Wissenssystemen auf Basis von Retrieval-Augmented Generation (RAG) sowie die Nutzung und Weiterentwicklung kantonaler KI-Lösungen (z. B. Bebbi Bot). Die konkreten KI-Anwendungsfälle (Use Cases) werden systematisch erhoben, bewertet und priorisiert. Die Koordination erfolgt durch die Stabstelle Projekte, Informatik und Dokumentationsstelle in enger Zusammenarbeit mit den Fachbereichen der einzelnen Abteilungen sowie KI-affinen Mitarbeitenden.

3. Verfügt die Gemeinde Riehen über eine Strategie und Richtlinien im Umgang mit künstlicher Intelligenz? Falls nein, ist eine geplant?

Eine eigenständige KI-Strategie besteht derzeit noch nicht. Der Umgang mit Künstlicher Intelligenz ist jedoch für die Verwaltung klar geregelt. Für die Gemeinde Riehen gilt die verbindliche KI-Richtlinie des Kantons, welche den Einsatz und die Nutzung von KI-Anwendungen regelt und ein früheres gemeindeeigenes Merkblatt ersetzt. Ergänzend wurden auf Verwaltungsebene grundlegende Leitlinien für den Einsatz von KI festgelegt. Diese sehen vor, dass die Verantwortung für Entscheidungen und Ergebnisse stets beim Menschen verbleiben, die Anforderungen an Datenschutz und Informationssicherheit jederzeit einzuhalten sind, behördliches Handeln nachvollziehbar und transparent bleiben muss sowie die Nutzenden für den sachgerechten und regelkonformen Einsatz von KI-Anwendungen verantwortlich sind.

Darüber hinaus wird derzeit geprüft, ob zusätzliche strategische und organisatorische Grundlagen erforderlich sind, insbesondere hinsichtlich der Nutzungsvorgaben für KI, der



Definition und Priorisierung von zulässigen Anwendungsfällen, der Überprüfung von Ergebnissen vor der Weiterverwendung sowie der Klärung von Rollen und Zuständigkeiten.

4. Wie wird beim Einsatz von künstlicher Intelligenz in der Gemeindeverwaltung gewährleistet, dass der Datenschutz und der Schutz von Personendaten eingehalten werden?

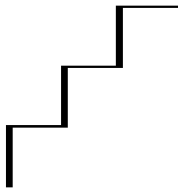
Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz erfolgt unter strikter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben sowie der bestehenden Regelwerke zur Informationssicherheit und zum Datenschutz. Dabei dürfen insbesondere keine Personendaten oder vertraulichen Informationen in öffentlich zugängliche KI-Anwendungen eingegeben werden. Wo sinnvolle Anwendungsfälle für den Einsatz von KI in der Gemeinde bestehen, kommen derzeit kantonale KI-Lösungen zum Einsatz, bei denen die Datenverarbeitung vollständig innerhalb der kantonalen Infrastruktur erfolgt. Für den Einsatz von KI-Anwendungen werden die datenschutzrechtlich erforderlichen Prüfungen gemäss den kantonalen Vorgaben durchgeführt, insbesondere Schutzbedarfsanalysen, Datenschutz-Folgenabschätzungen (DSFA) sowie gegebenenfalls Vorabkonsultationen. Zudem werden der Rechtsdienst und der Informationssicherheitsbeauftragte frühzeitig in entsprechende Vorhaben einbezogen. Die Mitarbeitenden werden durch gezielte Informationen für den verantwortungsvollen Umgang mit KI sensibilisiert. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass der Einsatz von KI im Einklang mit den Anforderungen des Datenschutzes und der Informationssicherheit erfolgt.

5. Welche Risiken sieht der Gemeinderat beim Einsatz von künstlicher Intelligenz?

Der Gemeinderat sieht im Zusammenhang mit dem Einsatz von Künstlicher Intelligenz insbesondere Risiken in den Bereichen Datenschutz und Geheimhaltung, bei fehlerhaften oder irreführenden Inhalten (sogenannte Halluzinationen), mangelnder Nachvollziehbarkeit von KI-generierten Ergebnissen sowie urheberrechtliche und haftungsrechtliche Fragestellungen. Weitere Herausforderungen ergeben sich aus einer möglichen Abhängigkeit von externen Anbietern sowie aus dem erhöhten Koordinations-, Steuerungs- und Ressourcenbedarf, der mit der Einführung und dem Betrieb von KI-Lösungen verbunden ist. Eine Überprüfung der Ergebnisse durch einen Menschen, welcher zur materiellen Einordnung befähigt ist, ist vor der Weiterverwendung unabdingbar.

Zudem besteht eine hohe Erwartungshaltung hinsichtlich rascher Fortschritte und kurzfristig realisierbarer Effizienzgewinne. Gleichzeitig ist die Einführung von KI jedoch ein komplexer, interdisziplinärer und ressourcenintensiver Prozess, der eine sorgfältige Planung, klare «Governance»-Strukturen und eine enge Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Fachbereichen erfordert.

Nicht ausser Acht zu lassen ist schliesslich der erhebliche Energieverbrauch im Zusammenhang mit KI. Ein bewusster Umgang mit den Instrumenten ist auch aus diesem Aspekt empfehlenswert.



Seite 4

6. Ist eine Zusammenarbeit mit dem Kanton Basel-Stadt in diesem Bereich geplant?

Die Gemeinde Riehen ist bereits eng in die kantonalen Entwicklungen eingebunden und arbeitet schon aktiv mit dem Kanton Basel-Stadt zusammen. Dies umfasst insbesondere die Mitwirkung im kantonalen KI Competence Team, die Nutzung und Weiterentwicklung kantonalen KI-Lösungen wie die oben erwähnten «Transcribo», «TextMate» und «Bebbi Bot» sowie die Inanspruchnahme der vom Kanton angebotenen Schulungs- und Weiterbildungsangebote. Darüber hinaus ist perspektivisch die Nutzung der kantonalen Daten- und KI-Plattform vorgesehen. Die Abstimmung und Koordination erfolgen dabei im Rahmen der kantonalen IT-Governance, um eine einheitliche, sichere und effiziente Nutzung von KI-Technologien sicherzustellen. Mit der engen Zusammenarbeit mit dem Kanton Basel-Stadt eröffnen sich dadurch Potenziale für die stärkere Integration KI-gestützter Funktionen in bestehende Arbeitsprozesse sowie für die Automatisierung und Wissensnutzung innerhalb der Organisation, damit die Gemeinde Zugang zu einer zentralen, sicheren Infrastruktur für Datenanalyse und KI-Anwendungen erhält.

Riehen, 1. September 2026

Gemeinderat Riehen

Die Präsidentin:

Christine Kaufmann

Der Generalsekretär:

Patrick Breitenstein